

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

12.10.1823 (No. 283)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 283.

Sonntag, den 12. Oktober

1823.

Baden. — Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Spanien. — Amerika. — Verschiedenes.

Baden.

In einigen Gegenden unseres Vaterlandes werden Probetrauben eingeschickt, in andern wird auf das Reibholz gesehen, und bald nach der Weichheit der Beere, bald nach der Reife des Holzes die Herbstzeit bestimmt, so daß oft eine Gegend um 8 bis 12 Tage früher Herbst hat als eine andere von gleichem Klima und Boden.

Um die wahre Reife der Trauben genau zu bestimmen, muß man aber bloß auf den Kern sehen, wie bei allem übrigen Obst. Ist nämlich der Kern, so sich in der Traubenbeere befindet, brüun und hart, so ist auch die Traube reif, und eher nicht.

Man macht auf diesen unwiderleglichen Grundsatz besonders deshalb aufmerksam, damit nicht wieder, wie im letztvergangenen Jahre, mit dem Herbst geeilt werden möge, was diesesmal von einem unberechenbaren Nachtheil für die Rebleute seyn würde.

(Eingesandt.)

Baiern.

München, den 5. Okt. (Beschluß.) Nachdem hierauf die allerhöchsten und höchsten Herrschaften in dem zweiten vollendeten Antikensaal, welcher dem ersten gegenüber liegt, verweilt, und seine Kunstwerke betrachtet hatten, eröffnete sich die Aussicht in den prächtvollen Pömersaal, dessen Gewölbe von drei Kuppeln gebildet wird. Im Hintergrunde erhob sich über den umkränzt'n Namen Fürer Majestäten und königl. Hoheiten der Könige und Kronprinzen von Preussen und Baiern ein Transparentgemälde, das die brit. u. Reichs von den Künsten geschmückt darstellte. Während die allerhöchsten Herrschaften sich diesem Bilde näherten, ertönte hinter demselben ein Gesang, mit dem Sie von dem Künstlerverein begrüßt wurden. Auf dem Transparent saßen im Mittelpunkt unter einem großen Eichbaume, dem Sinnbilde deutscher Kraft und Macht, die Architektur mit der Mauerkrone, die Malerei im blühenden Kranze, und die Sculptur, beide zu den Seiten der Architektur, welche sie weckt und schirmt, und deshalb hier sie mit ausgebreiteten Armen umfaßt und zu einer Gruppe vereinte. Zu den Seiten des Thrones, über dem diese sinnvolle Gruppe schöner Frauenbilder sich erhob, standen Apollo und Minerva, dann saß zur Seite von jenen auf ihrem Löwen Bavaria in Krone und Kriegskleide, mit den Stäben und dem Beil, dem Symbol verfassungsmäßigen und festen Rechtes, neben ihr die Isar,

und zur Seite der Minerva neben dem weinbekränzten Vater Rhein, Borussia mit ihrem Adler, das Haupt von der Hand gestützt und voll stiller Erwägung nach der Gruppe gerichtet, zu welcher Minerva hinaufstetete. Ueber der Bavaria im Hintergrunde München, über der Borussia in gleicher Weise Köln, als die alte Wiege deutscher Baukunst, Malerei und Sculptur. Anordnung sowohl als Geist der Gestalten, besonders der königlichen Frauen, von ausnehmender Würde und Schönheit, ein deutlicher Beweis des edeln und hohen Geistes, der diesen Künstlerverein belebt, und sich auch in diesem schnell entstandenen gemeinsamen Bilde, gleichsam dem Werke des Augenblicks, geoffenbart hat. Den an sich offenen Sinn des bedeutsamen Ganzen näher zu bezeichnen, stand auf der vordern Fläche des Thrones, im Mittelpunkt des Werkes, die Inschrift:

Heimath! dich zu beschatten entsproßt dein
heiliger Eichbaum,
Dich zu bekranzen gesellt ihm sich der Kün-
ste Verein.

Mit sichtbarem Wohlgefallen geruheten Ihre königliche Majestäten und Allerhöchstdero durchlauchtigste Begleitung vor diesen Bildern zu verweilen, und dasselbe huldvoll ihren Urhebern auszudrücken.

Frankreich.

Paris, den 7. Oktober. 5prozent. Konfol. 90 Fr. 95 Cent.

Heute Morgen, vor der Messe, überreichte der Graf v. Bray Sr. Maj. dem Könige in öffentlicher Audienz sein Kreditiv als königl. bairischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am französischen Hofe. (Offiz. Moniteur.)

Das Journal des Debats rühmt die, auf Befehl des Herzogs von Angouleme k. H., in St. Cloud und Neu-Don angelegten Stutereien. Sie bestehen erst seit 6 Jahren, und haben schon einige 40 ganz vorzügliche Pferde geliefert. Hierunter befindet sich auch die Nell, eine Stute, die bei dem letzten Wettrennen auf dem Marsfelde drei Preise davon getragen hat. »Es wäre zu wünschen,« meint das Journal des Debats, »daß die Züchtung ähnliche Anstalten, wodurch die Pferdezucht im Innern des Landes allmählig verbessert würde, anlegen ließe; Frankreich würde alsdann nicht mehr geendrückt seyn, seine Kavallerie und Prachtpferde von dem Auslande zu kaufen, sondern könnte sich damit im Lande selbst versehen, auch vielleicht dereinst sogar mit Eng-

land, über das es ohnehin den Vortheil hat, daß es sich weder der Gefahr des Ueberschiffens auszusetzen, noch die damit verbundenen Kosten zu tragen braucht, in die Schranken treten.«

Großbritannien.

London, den 4. Okt. 3prozent. Konsol. 83½;
dito in Rechnung 85½.

(Irländische Angelegenheiten.)

Wie begierig die Intoleranz der Protestanten in Irland zur Kränkung ihrer katholischen Mitbürger jede Gelegenheit benutze, davon zeugen täglich die sonst gleichgültigsten Ereignisse.

Am 9. Sept. wurde Hr. Arthur Aray, ein reicher Brauer und anerkannt wackerer Mann katholischer Religion, auf dem dortigen Kirchhofe von St. Kevin begraben. Aray von allen Religionsparteien umgeben weisend das Grab ihres verbliebenen Wohlthäters. Als aber der Priester sich anschickte, auf dem Grabe die gewöhnlichen Gebete zu verrichten, und ein feierliches Schweigen im dichten Kreise der Umstehenden herrschte, da trat plötzlich ein Gerichtsdiener hervor, und rief mit lauter Stimme, daß das Gesetz verbiete, für einen Papisten öffentliche Gebete zu halten. Der Geistliche bat nun, man möge ihm nur erlauben, auf dem Grabe eines allgemein geachteten Mannes ein in profundis zu beten. Der Gerichtsdiener erwiderte, auch das müsse erst der protestantische Pfarrer des Sprengels erlauben. Depuirtete gingen sogleich hin, diese Erlaubniß nachzusuchen; allein sie wurde abgeschlagen. — Jetzt murzte das katholische Volk, und drohende Reden paarten sich mit drohenden Bewegungen; aber der Priester hielt eine ruhrende Rede an die Gereizten, worin er sie beschwor, als Christen keine Rache an ihren Bedrückern zu nehmen, und schweigend ging die Versammlung auseinander. — Eine Bittschrift in Bezug auf diesen Vorfall ist seitdem dem Lord-Mayor übergeben worden.

Italien.

Rom, den 27. Sept. Der Maggiordomo der päpstlichen Palläste hat den Bau einer Staatskassette (hier Stukka genannt) zum Gebrauch des künftigen Papstes angeordnet; auch läßt er im vatikanischen Pallaste einige Gemächer meubliren. — Nach uraltem Gebrauch werden, sobald der Papst aufs Todtbette kommt, die Schauspielhäuser geschlossen, und diese Maßregel dauert fort, bis sein Nachfolger gewählt ist. Dadurch gerathen viele Familien, die ihren Unterhalt bei den Theatern finden, in die größte Noth. Die interministerielle Regierung hat demnach befohlen, jedem von ihnen eine tägliche Unterstützung, im Verhältniß mit ihrem sonstigen Gewinn, auszuzahlen. Aber die Schauspieler und Sänger, welche für diesen Herbst engagirt, und schon in Rom angekommen waren, mußten ohne eine dergleichen Unterstützung abreisen, weil in ihrem Kontrakte immer die Klausel der Nichtigkeit auf den Fall des Ablebens des heil. Vaters eingerückt wird.

Die Florentiner Zeitung berichtet aus Rom vom

28. Sept.: In dem Skrutinium von diesem Morgen blieb Se. Em. d. h. Cardinal Annibal della Genga erwähltes Oberhaupt der Kirche; er hat den Namen Leo XII. angenommen. Dieses höchst glückliche Ereigniß wurde auf gewöhnliche Art bekannt gemacht, und von dem ganzen römischen Volke, das in großer Zahl sich vor dem Quirinalpallaste versammelt hatte, mit der lebhaftesten Freude angehört. Es begrüßte den neuen Papst mit dem lautesten Beifallruf, als Se. Heiligkeit gegen 21 Uhr den besagten Pallast verließ, und sich in die vatikanische Basilica (die St. Peterskirche) begab, um dort auf dem Altar der Tribune, die Adoration und Huldigung des heiligen Kollegiums nach der herkömmlichen Sitte zu empfangen. Se. Eminenz der Cardinal della Somaaglia ist von dem neuen Papste zum Staatssekretär gewählt worden.

Spanien.

(Armee von Catalonien.)

Rapport des Marschall Moncey an den Kriegsminister:

Baraco, den 2. Okt. 1823.

Nachdem ich Ew. Erz. bereits vor mehreren Tagen von der Besiznahme des Forts von Figueras durch die allirten Truppen benachrichtigt habe, gebe ich mir die Ehre, Ihnen nachstehend einige Details über diesen wichtigen Vorfall mitzutheilen. — Die Garnison betrug im Augenblicke der Uebergabe 2410 Mann. Sie bestand aus den Bataillons von Navarra, Aragonien u. Murcia, von denen das erste 759, das zweite 480 und das dritte 343 Mann zählte, aus 200 Artilleristen, 20 Sappeurs und 600 Kranken.

Lebensmittel waren noch für ohngefähr 20 Tage vorhanden; und hätte man die Rationen um ein Drittel verkürzt, so hätte die Uebergabe des Platzes wohl noch um einen Monat verzögert werden können.

An Geschüz habe ich 108 metallene Kanonen von verschiedenen Kaliber, 18 dergleichen Bombenkessel, 11 Haubitzen und 2 Steinstücke vorgefunden.

An Munition bestehen die Vorräthe aus 86,850 Kilogrammen Pulver, 4288 Bomben, 2833 Haubitzengranaten, 93,127 Kanonenkugeln, 13,320 Granaten, 1 Mill. 432,426 Patronen u. 3438 Zentnern Kartätschenladung.

Das 2. Bataillon des 5. Linienregiments und das 5. Bataillon der königl. spanischen Division bilden jetzt die Garnison von Figueras, und werden von Hrn. Comier, Obristlieutenant des 5. Linienregiments, kommandirt. Lebensmittel für einen Monat habe ich unverzüglich in das Fort schaffen lassen. Nach gerade werde ich die Vorräthe zu vermehren suchen.

Die aus Tarragona hervorgebrochene Kolonne wird, wie ich Ew. Erzellenz bereits gemeldet habe, von San Miguel kommandirt. Sie ist 3000 Mann Infanterie und 300 Reiter stark. Von Lerida hat sie sich nach Benebar gewendet. Baron Croles glaubte schon, sie wollte über Conca gegen Seu marschiren; allein er hat am 30. September erfahren, sie habe den Abend vorher

die Cinca bei Albalata passirt, und rücke gegen Arragonien vor.

Die allirten Truppen haben sich zwischen den Feind und Lerida postirt, um ihn von diesem Plage zu trennen, und ihm den Rückzug nach Catalonien abzuschneiden. Baron Croles und General Tromelin haben Tamarita besetzt; Santos, Kadron steht zu Fraga mit 2500 Mann gut organisirten Truppen. Die Garnison von Lerida soll nicht über 800 Mann stark, und unter diesen sogar 400 Mann Provinzialmilizen mit gezählt seyn.

Eine zweite Kolonne von 2000 Mann Infanterie und 100 Reitern hat am 29. Sept. aus Tarragona vorzudringen versucht. Sie erschien des Morgens um 8 Uhr in der Richtung gegen Bals, indem sie Balsuoll links liegen ließ. Die eine Hälfte dieser Truppen drang bis nach Bals vor, die andere nahm eine Stellung zwischen Secuita und Catlar.

Ein Bataillon des 1. leichten Regiments lag im letzteren Dorfe. Das andere Bataillon befand sich zu Vierra. Gen. Achard vereinigte beide Bataillons und 40 Mann vom 6. Chasseurregiment bei Catlar. General Montgarden ließ 6 Kompagnien vom 31. Linienregiment, 1 Bataillon vom 18. Linienregiment und 50 Reiter aus Alcafulla vorrücken. Die Disposition des Gen. Achard, welcher darauf ausging, der Kolonne den Rückzug nach Tarragona abzuschneiden, erschreckte indessen die Spanier so sehr, daß sie in größter Eile ihre Retraite bewerkstelligten. Wie äusserst schnell dieser Rückzug gewesen sey, können Sw. Erz. daraus abnehmen, daß Gen. Achards Truppen, trotz der äussersten Anstrengung, mit welcher sie über Lorito dem Feinde zuvorzukommen suchten, doch nur noch die Arriergarde erreichen konnten, diese gleichsam im Fluge attackirten, und bis unter die Kanonen der Festung verfolgten; wobei die Spanier noch 12 Tode eingebüßt und eine Menge Verwundete hatten.

Französl. Seits wurden nur 7 Mann blesirt.

Unterz. Moncey.

(Offiz. Moniteur.)

Puerto Santa-Maria, den 28. Sept. Gestern Abend hat in Cadix eine Volksbewegung statt gefunden. Die immer zunehmende Gährung unter den nicht mehr zu zerstreunenden Massen der Einwohner und die Stimmung des Militärs haben die Cortes bewogen, sich zu versammeln, die souveraine Autorität des Königs anzuerkennen, und sich sodann für aufgelöst zu erklären. Das Volk hat sich auf diese Nachricht die ganze Nacht hindurch mit einem ununterbrochenen es lebe der König auf den Straßen herumgerieben. Heute Morgen um 9 Uhr ist der Graf von Torres, Kammerherr des Königs, bei dem Herzog von Angouleme angelangt, und hat einen Brief seines Herrn überbracht, worin dieser Sr. Kön. Hoh. meldet, er sey frei, und werde morgen nach Puerto Santa-Maria kommen.

Der Prinz war zu Ebiciana und der Graf v. Torres mußte sich dorthin begeben. Heute Abend ist der Prinz nach Puerto Santa-Maria zurückgekehrt. Die

Garde, du-Corps, die zu Xeres stehen, haben Ordre erhalten, hierher zu kommen, um den Dienst bei dem König von Spanien zu übernehmen, der morgen kömmt.

Die weiße Fahne weht auf den Mauern von Cadix und auf den Masten der spanischen Flotte.

Man ist beschäftigt, die Brücke für die Ankunft des Königs mit Blumengewinden zu verzieren.

Ballesteros ist hier angekommen.

(Moniteur.)

A m e r i k a.

Insel St. Thomas, den 12. Aug. So eben erhalten wir von Guira nachstehende interessante Notizen:

Der royalistische General Morales hat sich am 5. August den columbischen Truppen auf Kapitulation ergeben. Alle spanischen Schiffe, so sich auf dem See von Maracaibo befanden, sind den Patrioten übergeben worden. Die spanischen Truppen begeben sich nach Cuba. Morales selbst ist mit seinem Generalstabe bereits nach Havannah unter Segel gegangen.

Puerto-Cabello muß sich unter diesen Umständen nächstens ergeben. Der Handel nach der Terra firma scheint nun endlich eine feste Grundlage zu gewinnen. Das Paketboot wird in wenig Stunden von hier absegeln.

(Lond. Cour.)

Die Independenz von Buenos-Ayres ist durch spanische im Namen König Ferdinands abgeordnete Kommissarien am 4. Jul. offiziell anerkannt worden.

Das benachbarte Brasilien wird von einem furchtbaren Feinde, nämlich von der innerlichen Zwietracht, bedroht. Die Spaltungen zwischen der Parthei des gesetzgebenden Körpers und den Ministern des jungen Kaisers lassen wenig Gutes hoffen. Zumal da beide Theile in ihren Ansprüchen zu weit zu gehen scheinen. Denn wenn einerseits die Ministerialparthei gegen den ersten und Hauptgrundsatz der neuen brasilianischen Verfassung, das heißt gegen die Limitirung der königl. Gewalt ankämpft, und eine absolute Monarchie derselben substituiren möchte; so kann auf der andern Seite der Kaiser auch nicht gelassen zusehen, wenn die Gegenparthei darauf ausieht, den Thron bloß zu einem sanctionirenden Instrument für ihre Pläne und Ansichten zu machen. — Da neben diesen beiden streitenden Kräften aber noch eine dritte, nämlich die mutterländische portugiesische, zwar vor der Hand nur heimlich, aber vielleicht um so nachtheiliger wirkt, so weiß der unbefangene Zuschauer durchaus keinen wahrscheinlichen Ausgang zu konstatiren, und alles muß von der jeden Zwiespalt endlich ausgleichenden Zeit erwartet werden.

V e r s c h i e d e n e s.

Aus Kassel wird vom 3. Oktober geschrieben: »Wie man hört, werden Vorbereitungen gemacht, das eine Stunde von hier gelegene Lustschloß Wilhelms Höhe, das der Kurfürst wie gewöhnlich während dieses Sommers

bewohnt, auch zum Winteraufenthalte desselben einzurichten. Sonst pflegte der Kurfürst den Winter über in seinem Pallaste in der Stadt zu residiren.

Der Erigenzetat im Ausgabenbudget der freien Stadt Frankfurt überschreitet diesmal die Einnahme um 120,000 Gulden. Die schlechten Messen, die Stockung des Handels und das dadurch herbeigeführte verminderte Einkommen sind wohl am meisten an diesem Defizit Schuld.

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

11 Okt.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 B. 6,1 L.	5,9 G.	75 G.	D.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 B. 4,5 L.	13,6 G.	63 G.	D.
M. 11 $\frac{1}{2}$	27 B. 4,6 L.	9,2 G.	70 G.	SD.

Morgens etwas heiter, aber windig; den ganzen Tag über meistens trüb und regnerisch.

Literarische Anzeige.

Die Schutzretorte,

ein

neu erfundenes, erprobtes und ganz wohlfeiles Mittel, um das höchst schädliche Versüchtigen des Traubens wie auch des Obstweines während der Mostgährung zu verhüten.

Allen Weindonomen zum Nutzen und zur Beherzigung dargestellt und geweiht

von

Krämer,

Pfarrer zu Klingenstein im R. Baier. Rheinkreise.

Mit Abbildungen auf zwei Tafeln, welche den Schutzapparat nach der Natur darstellen.

8. 1 fl. 30 kr. Rhein. oder 22 gr. Sächs.

ist bei Unterzeichnetem nun erschienen.

August Schwald
in Heidelberg und Speyer.

Mannheim. [Bekanntmachung.] Es werden nunmehr die im Liquidationsstermin nicht erschienenen, durch öffentliche Bekanntmachungen vorgeladenen unbekanntlichen Gläubiger des Ziegler August Groh von gegenwärtiger Sanntmasse ausgeschlossen.

Mannheim, den 30. Sept. 1823.

Großherzogliches Stadttamt.
v. Jagemann.

Karlsruhe. [Leihhauspfänder-Versteigerung.] In dem Gasthaus zum König von Preussen werden versteigert:

Montag, den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

Manns- und Frauenkleider jeder Art, einsechzig halbtücher für Dienstöden und Landleute

Dienstag, den 14., Nachmittags 2 Uhr,

Leib-, Tisch- und Bettweibung und ca. 300 Ellen Leinwand.

Mittwoch, den 15., Nachmittags 2 Uhr,

Eine goldene Repetiruhr mit einem Wecker, 2 goldene Uhren, 1 goldene Dose, 3 Dosen von Schildkrot mit Gold gefüttert, 1 Stofuhr, goldene Ohrringe, Fingerringe 16., 15 silberne Uhren, 100 Loth Silber, bestehend in Löffeln, Schnallen 11.

Donnerstag, den 16., Nachmittags 2 Uhr,

4 Ober- und 3 Unterbetten, 8 Pfützen, 14 Kissen, 6 weiße wollene Couverten, 180 pr. Saalbinden Schuhe, 3 Bügelreifen und etwas Zinn.

Freitag, den 17., Nachmittags 2 Uhr,

Manns- und Frauenkleider, verschiedene Ellenwaaren, als Abtsch, wollenes Tuch, etwas Cotton, Wäschezeuge 11.

Karlsruhe, den 10. Okt. 1823.

Leihhausverrechnung.

Eyth.

Karlsruhe. [Wein-Versteigerung.] Nächsten Donnerstag, den 16. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Lammwirth Ernst dahier ungefähr 8 Fuder wohlgehaltene 1811er und 1812er Landweine im Lammwirthshaus öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 11. Oktober 1823.

Großherzogliches Erbschaftsamt.

Unterwisheim, bei Bruchsal. [Früchte-Versteigerung.] Dienstag, den 14. dieses Monats, Vormittags 8 Uhr, werden auf dem herrschaftl. Speicher zu Oberwisheim

50 Maller Dinkel,

und desselben Tags, Nachmittags 2 Uhr, auf dem herrschaftl. Speicher zu Münsenheim, ebenfalls

50 Maller Dinkel

versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Unterwisheim, den 7. Okt. 1823.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Fr. Schmidt, Bchlr.

Lörrach. [Schulden-Liquidation.] Die Auseinandersetzung der Verlassenschaft des dahier verstorbenen Handelsmanns und Tabakfabrikanten, Christoph Karl Schöpf, von Kochendorf, im Königreich Württemberg, veranlaßt eine öffentliche Liquidation seiner Aktiven und Passiven. Diesem zufolge werden nun dessen Gläubiger sowohl als dessen Debitoren aufgefordert,

Dienstag, den 4. November d. J.,

auf hiesiger Amtskanzlei zu erscheinen, und unter Vorlegung der Beweisurkunden ihre Forderungen zu liquidiren, resp. über ihre Schuldigkeiten sich auszuweisen, widr. gefalls erstere von der vorhandenen Vermögensmasse, im Falle eines Sanntverlusts, ausgeschlossen werden, und letztere sich die allenfalls durch ihr Ausbleiben veranlaßt werdenden weiteren Kosten selbst zu zuschreiben haben würden. Bemerket wird noch, daß dieses nur die eigenen Forderungen und Schulden des Schöpf, nicht aber auch jene der Ehefrau, in welcher derselbe als Tabakfabrikant stand, angeht.

Lörrach, den 30. Sept. 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deurer.

Karlsruhe. [Reisewagen zu verkaufen.] Bei Unterzeichnetem steht ein noch im besten Stand sich befindender englischer Reisewagen zu verkaufen.

Jakobsohn,

wohnhaft im ehemaligen Gasthaus zum goldenen Adler.